download www.zobodat.at

ein. Uebertroffen wird es hierin nur von dem englischen in Durham und von dem in Pennsylvanien. Im Jahre 1889 wurden nach den Mittheilungen des Oberbergamts Dortmund, welches die Kohlengruben auf der rechten Seite des Rheins umfasst, 33 702 266 Tonnen (= 674 042 320 Zentner) Kohlen gefördert und 114 692 Arbeiter beschäftigt. Um die Grösse dieser Produktion uns zu veranschaulichen, wollen wir bedenken, dass eine metrische Tonne Steinkohlen etwa den Raum von einem Kubikmeter einnimmt. Jene 33 ½ Millionen Tonnen würden mithin ausreichen, um eine Fläche von 33 ½ Quadratkilometer einen Meter hoch zu bedecken oder rings um die Erdkugel einen Reif von einem Meter Breite und fast 99 Centimeter Höhe zu legen. Auf einem Platze mit einer Oberfläche von hundert Meter im Quadrat aufgethürmt, bilden sie eine senkrechte Säule von 3350 Meter Höhe, welche also mehr als zehnmal so hoch wie der Eifelthurm ist, und, wenn sie in München errichtet würde, die Höhe der Zugspitze, des höchsten deutschen Berges, um ein Viertel überragen oder bei Interlaken am Ufer des Thuner Sees nur wenig unter dem Gipfel der Jungfrau zurückbleiben würde. (Zum Vergleich sei bemerkt, dass im Jahre 1882 die Kohlenproduktion von England 160 Millionen Tonnen betrug, die von Nordamerika 88 Millionen, von ganz Deutschland 65 Millionen, von Westfalen allein 25 750 000.) Dies Verhältniss dürfte gegenwärtig nicht wesentlich anders sein. Die Kohlenförderung Westfalens befindet sich in fortwährendem Zunehmen; seit 1850, also seit der Einführung der Eisenbahnen, ist sie etwa verzehnfacht. Es möge nur noch bemerkt werden, dass sich aus den Ziffern, welche über die Bergwerksstatistik des westfälischen Kohlenbeckens veröffentlicht sind, ergiebt, dass die Grösse der Förderung in bedeutend stärkerem Verhältniss, wie die Anzahl der Bergleute gewachsen ist. Im ersten Vierteljahr 1890 erreichte sie 9 032 158 Tonnen.

Bücherschau.

Velenovsky, Flora bulgarica. Descriptio et enumeratio systematica plantarum vascularium in principatu Bulgariae sponte nascentium. Pragae. 1891. Fr. Rivnác.

Solange die ganze Balkanhalbinsel unter türkischer Herrschaft stand, war sie der Forschung europäischer Gelehrten so gut wie verschlossen; seit dem Entstehen einer Anzahl souve-

download www.zobodat.at

räner oder Vasallenstaaten auf dieser Halbinsel, hat sich ein erfreulicher Umschwung merklich gemacht, und eine Menge abendländischer Forscher, gelockt durch die noch so gut wie unbekannten und doch so reichen Gebiete, haben in kurzer Zeit grosse Resultate erzielt. Wie sehr dies der Fall war, geht recht deutlich aus Velenovsky's mit grosser Sachkenntniss seit mehr als sechs Jahre vorbereiteter Flora hervor Denn wenn vor dem letzten russisch-türkischen Kriege etwa nur 500 Species von der ganzen Halbinsel bekannt waren, führt jetzt der Verfasser allein aus Bulgarien 2542 Arten auf, unter denen sich nicht weniger als 158 species novae befinden. Dabei will ich gleich bemerken, dass der Verfasser keiner der modernen Speciesmacher à la Gandoger ist, sondern den Umfang der Art im Sinne von Männern wie Koch oder Boissier auffasst. — Verfasser hat theils allein, theils mit Freunden drei botanische Reisen durch Bulgarien in 1885, 87 und 89 unternommen und mit den hier gewonnenen Resultaten sowohl die älteren Aufzeichnungen von Grisebach und Janka, als auch die neueren Beobachtungen, besonders von Skorpil, Bornmüller u. a. zusammengestellt. Nach einer lateinisch geschriebenen Einleitung folgt das naturgemäss noch nicht reichhaltige Litteraturverzeichniss und eine böhmisch geschriebene allgemeine Uebersicht der floristischen Verhältnisse. Dann kommt der Haupttheil des Werkes, die systematische Aufzählung aller Arten mit genauen Standortsangaben und steter Berücksichtigung der Nachbargebiete, sowie ausführliche Diagnosen der zahlreichen neuen Arten und Bemerkungen zu kritischen Formen. Grössere Gattungen sind ferner nach der analytischen Methode in zahlreiche Untergruppen eingetheilt. Ein Supplement und ein sehr ausführliches Register beschliessen das Werk. Auch die äussere Ausstattung desselben kann eine vorzügliche genannt werden. Huth.

Boerlage, Handleiting tot de kennis der **Flora van Nederlandsch Indië.** Eerste Deel, twede stuk: Calyciflorae. Twede deel, eerste stuk: Inferae—Heteromerae. Leiden. 1890/91. E. I. Brill.

Von dem schon früher bei uns (Helios VIII. pg. [6]) besprochenen Werke liegen jetzt der Schluss des ersten Bandes und die erste Hälfte des zweiten Bandes vor. Referent begrüsst es mit Freuden, dass der Verfasser besonders im letzten Theile durch näheres Eingehen auf die Einzelheiten, namentlich Auf-

download www.zobodat.at

zählung der Arten, die Brauchbarkeit seiner Flora bedeutend erhöht hat. Während es früher von uns als nicht ausreichend bezeichnet wurde, dass er z. B. von den etwa 160 Javanischen und Sumatranischen Ranunculus-Arten nur 3 namentlich aufführte, sind seit Beginn des zweiten Bandes am Schlusse jeder Familie nicht nur alle dahin gehörigen Arten von Holländisch Indien, sondern auch deren Varietäten und wichtigste Synonyme aufgezählt. Wir drucken als Beispiel die Angaben über das Genus Coffea hier ab:

65. Coffea. *L.*

Sectie I. **Eu-Coffea.**
Arabica *L.* — *C. Sundana Miq.?* (Overal gekweekt in talrijke variëteiten.)
glabra *Korth.* — *C neurophylla Miq?* (Borneo Banka.)
Liberica *Bull.* (Bijna overal gekweekt.)

Sectie II. **Para-Coffea.**
Bengalensis *Roxb.* — *C. Horsfieldiana Miq.?* (Java, Ceram.)
lepidophloea *Miq.* (Sumatra.)
Floresiana *n. sp.* (Flores.)

Sectie III. **Lachnostoma.**
triflora. — *Lachnostoma triflorum Korth.* — *C. Khasiana Hook f. ?* Sumatra.)
densiflora. *Bl.* (Java.)
uniflora *K. Schum.* (N. Guinea.)

Twijfelachtige soorten wat geslacht of soctie betreft:
? pedunculata *Roxb.* (Molukken)
? elongata *Korth.* (Sumatra.)
? angustifolia *Roxb.* (Sunda-Archipel.)
? Novo-Guineensis *Miq.* (waarschijnlijk *Psychotria sp.*) (N. Guinea.)
? Indica *Poir.* (Java)

Ebenso sind den grösseren Familien analystische Tabellen zum Bestimmen der Gattungen beigegeben. Einen grossen Raum im letzten Theile nehmen die Familien der Rubiaceale mit ihren 96 Gattungen und die Compositae mit 71 Gattungen ein.

O. Kuntze, Revisio generum plantarum vascularium omnium alque cellularium multarum secundum leges nomenclaturae internationates cam enumeratione plantarum exoticarum in itinere mundi collectarum. Leipzig 1891. In Commission bei Arthur Felix.

Wir haben Kuntze's Arbeit an andrer Stelle*) einer so eingehenden Besprechung unterzogen, dass wir uns hier auf eine kurze Inhalts-Statistik des über 1000 Seiten starken Bandes beschränken können. Es sind darin etwa 7000 gesammelte Arten aufgezählt, dabei 9 neue Genera, 152 neue Arten.

*) Vergl pg. [85] der heutigen Nummer.

download www.zobodat.at

Mehrere hundert neuer Varietäten wurden beschrieben, 190 monographische Revisionen von Pflanzengruppen vorgenommen. Es wurden eingezogen 151 Genera, neu abgetrennt 6 Genera, neu benannt wegen Homonymie 122 Genera, mit rechtmässigen älteren Namen versehen 952 Genera; von Arten sind prioritatis causa neu benannt etwa 1600 Arten, partiell neu benannt mit anderen Gattungsnamen etwa 30000 Arten, dabei 870 Gefässkryptogamen, 394 Moose, 2454 Pilze, 89 Flechten und 2285 Algen-Arten.

Wir glauben Angesichts dieser Statistik gern der Versicherung des Autors, dass ihm die Herstellung dieses Werkes nicht möglich gewesen, wenn er nicht seit Jahren 13—14 Stunden täglicher Arbeit demselben gewidmet hätte.

Huth.

Schilling von Cannstatt, Durch des Gartens kleine Wunderwelt. Frankfurt a. Oder, ohne Jahreszahl, Trowitzsch & Sohn. Preis 20 Mark.

Von jeher haben Freunde der Natur besonderes Interesse gezeigt an den Wundern, die weitgereiste Forscher von entlegenen Ländern uns berichten oder an den monströsen Formen, die sich uns zeigen, wenn wir beim Eindringen in die tieferen Erdschichten die Zeugen vergangener Erdperioden kennen lernen. Aber mit Recht können wir auch hier rufen: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah", denn auch unsere nächste Umgebung bietet dem aufmerksamen Beobachter des Wunderbaren und Staunenswerthen genug. Um dies aber kennen zu lernen und es richtig würdigen zu können, gehört ein guter Führer dazu, der selbst mit klarem Auge und liebevollem Verständnisse die Wunderwelt unserer Heimath durchmustert hat. Als einen solchen können wir allen Gebildeten, die sich über die kleine Thier- und Pflanzenwelt unserer Aecker und Gärten unterrichten wollen, das vorliegende Buch bestens empfehlen, da es neben den genannten Vorzügen auch den einer interessanten, nicht selten humorvollen Darstellungsweise hat. Die äussere Ausstattung ist eine ganz vorzügliche und gegen tausend gut ausgeführte Originalzeichnungen des Verfassers erleichtern das Verständniss.

Huth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: Bücherschau 92-95